



Freedom of Thought Report 2024: Einschränkung der Menschenrechte durch Blasphemie-Gesetze

Unsere Partnerorganisation Humanists International hat den Freedom of Thought Report 2024 veröffentlicht, der die weltweite Lage der Freiheit und Menschenrechte von Humanist*innen, Atheist*innen und nichtreligiösen Menschen untersucht. Der diesjährige Bericht legt einen besonderen Fokus auf die besorgniserregende Rolle von Blasphemie-Gesetzen bei der Einschränkung von Menschenrechten.

In seiner 13. Ausgabe dokumentiert der Freedom of Thought Report die Existenz von Blasphemie-Gesetzen in mindestens 89 Ländern, die 57 % der Weltbevölkerung betreffen. Beispiele aus 38 aktualisierten Länder-einträgen, darunter Afghanistan, Italien, Nigeria und Katar, verdeutlichen die weitreichenden negativen Auswirkungen dieser Gesetze.

Während die Anwendung von Gesetzen gegen „Blasphemie“ und religiöse Beleidigung unterschiedslos ist – sie betrifft alle Religions- oder Weltanschauungsgruppen in einem Land, unabhängig von ihrem Anteil an der Bevölkerung – stehen nichtreligiöse Menschen vor einer besonderen Herausforderung: Allein die Tatsache, dass sie nicht an eine übernatürliche Macht oder einen Gott glauben, kann eine Anklage wegen „Blasphemie“ nach sich ziehen.



Katrin Raczynski
Vorstandssprecherin HVD Bundesverband



Die von Humanists International erhobenen Daten zeigen, dass die Angst, als „Gotteslästerer“ abgestempelt zu werden und das damit verbundene Risiko von Gewalt und Ausgrenzung, einer der Hauptgründe dafür ist, dass nichtreligiöse Menschen ihre Überzeugungen verbergen. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden und ihre Freiheit. Diejenigen, die ihre Ansichten offen zur Schau stellen – seien es Humanist*innen, Atheist*innen, Rationalist*innen oder Freidenker*innen – müssen nicht nur mit strafrechtlicher Verfolgung rechnen, sondern auch damit, dass sie ihren Arbeitsplatz verlieren oder sie Opfer von Selbstjustiz werden.

Andrew Copson, Präsident von Humanists International, betont: „Wo Blasphemie-Gesetze durchgesetzt werden, ist niemand vor Verfolgung geschützt. Jetzt müssen wir mehr denn je zusammenarbeiten, um die Abschaffung der Blasphemie-Gesetze weltweit zu gewährleisten und den Dialog und die gegenseitige Achtung des Rechts aller auf Religions- und Weltanschauungsfreiheit zu fördern.“

Katrin Raczynski, Vorstandssprecherin des Humanistischen Verbandes Deutschlands – Bundesverband, erklärt: „Gesetze, die Kritik an Religion verbieten, schützen niemanden, sondern schränken die Menschenrechte ein. Blasphemie-Gesetze dienen nicht dem Schutz der Religionsfreiheit, sondern dem Schutz religiöser Autoritäten vor Kritik. Sie gehören abgeschafft. Dafür müssen wir uns weltweit gemeinsam einsetzen.“

Der 13. Freedom of Thought Report steht auf der Webseite von Humanists International zum Download bereit.

<https://humanists.international>

05.03.25 | 19:00 Uhr | Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg
Präsidiumssitzung

06.03.25 | 18:30 Uhr | Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg
Spieletreff für alle Spielbegeisterten und jene, die es noch werden möchten

12.03.25 | 19:00 Uhr | Gaststätte Henscheid, Mainkurstraße 27, 60385 Frankfurt
Gottlosenstammtisch für (atheistisch, agnostisch, säkular, humanistisch...) Interessierte

13. - 16.03.25 | Jugendherberge Berlin-International, Kluckstr. 3, 10785 Berlin
Vorbereitungswochenende zur Jugendfeier 2025. Städtereise mit buntem Programm

18.03.25 | 16:00 Uhr | Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg
Richtig Vorsorgen, Infoveranstaltung zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung

19.03.25 | 16:00 Uhr | Traser Bestattungen, Ritterstraße 13, 64291 Darmstadt-Arheilgen
Richtig Vorsorgen, Infoveranstaltung zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung

20.03.25 | 15:00 Uhr | Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg
Kaffeenachmittag, gemütliches, zwangloses Treffen mit Kuchen und Kaffee

20.03.25 | 16:00 Uhr | Dalles-Café, Langgasse 46, 64546 Mörfelden-Walldorf
Stammtisch der Humanistischen Gemeinschaft Mörfelden-Walldorf und Kreisgemeinden

20.03.25 | 19:00 Uhr | Gemeinderaum, Schulstraße 4, 63505 Langenselbold
Gemeindeversammlung der Freireligiösen Gemeinde Langenselbold/Main-Kinzig mit Vorstandswahlen

23.03.25 | 10:00 Uhr | Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg
Humanistisches Frühstück, gemütlich-kulinarischer Start in den Sonntag

26.03.25 | 16:00 Uhr | TreJa, Kurt-Schumacher-Ring 16, 63329 Egelsbach
Erinnern mit Musik für alle ab 60 Jahre

29.03.25 | 10:00 Uhr | TreJa, Kurt-Schumacher-Ring 16, 63329 Egelsbach
"Benimm ist in" optionaler Workshop-Baustein im Rahmen der Jugendfeiernvorbereitung für 2025

03.04.25 | 18:30 Uhr | Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg
Spieletreff für alle Spielbegeisterten und jene, die es noch werden möchten

09.04.25 | 19:00 Uhr | Gaststätte Henscheid, Mainkurstraße 27, 60385 Frankfurt
Gottlosenstammtisch für (atheistisch, agnostisch, säkular, humanistisch...) Interessierte

17.04.25 | 15:00 Uhr | Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg
Kaffeenachmittag, gemütliches, zwangloses Treffen mit Kuchen und Kaffee

17.04.25 | 16:00 Uhr | Dalles-Café, Langgasse 46, 64546 Mörfelden-Walldorf
Stammtisch der Humanistischen Gemeinschaft Mörfelden-Walldorf und Kreisgemeinden

23.04.25 | 16:00 Uhr | TreJa, Kurt-Schumacher-Ring 16, 63329 Egelsbach
Erinnern mit Musik für alle ab 60 Jahre

26.04.25 | 10:00 Uhr | Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg
Jugendfeiernvorbereitung, letzter gemeinsamer Tagetermin vor der Jugendfeier

27.04.25 | 11:00 Uhr | Bürgerhaus, Kirchstr. 21, 63329 Egelsbach
Landesmitgliederversammlung

Veranstaltung vom 21.12.:

Wintersonnenwende auf dem Gleiberg

Am 21.12.24 versammelten sich rund 20 Personen auf der Burg Gleiberg bei Gießen um die Wintersonnenwende zu feiern. Zum Auftakt führte Präsidiumsmitglied Jochen Blom die Gäste über die Burg Gleiberg und brachte ihnen die mehr als 1000-jährige Geschichte der Burg näher. Fachkundig erläuterte er grundlegende Fakten zu mittelalterlichen Burgen, präsentierte die versteckten Besonderheiten der Burg Gleiberg wie z. B. erst kürzlich entdeckte Fachwerk-Schnitzereien aus dem 17. Jh. und entkräftete auch den ein oder anderen verbreiteten Burgen-Mythos. Die Führung endete auf dem über 30 m hohen Bergfried, der eine atemberaubende Fernsicht über das gesamte Gleiberger Land bietet.

Im Anschluss fand man sich bei Glühwein und Punsch um die im Burghof aufgebaute Feuerschale ein, um einer feierlichen Ansprache der Landessprecherin Christiane Herrmann zu lauschen. Darin nahm sie Bezug auf die Wintersonnenwende als den Moment, in dem das Licht nach Wochen der Dunkelheit langsam beginnt, zurückzukehren. Die Feuerschale als Symbol des Lichts, der Gemeinschaft, der Freude und der Hoffnung wurde feierlich entzündet und dazu wurde gemeinschaftlich „Die Gedanken sind frei“ gesungen. Bei winterlichen Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt war neben der besinnlichen Symbolik auch die Wärme der Feuerschale sehr willkommen.

Die Landessprecherin erzählte den Anwesenden dann die Geschichte der alten Frau und ihrer Glücksbohnen, welche sie im Verlauf des Tages aus der linken Tasche in die rechte Hosentasche steckt, wann immer sie etwas Schönes erlebte – ein freundliches Lächeln, ein guter Gedanke, ein kleiner Erfolg... Am Ende des Tages zählte sie die Bohnen in ihrer rechten Hosentasche, und war oft überrascht, wie viel Gutes ihr widerfahren war. Verbunden mit dem Aufruf, die vielen kleinen Augenblicke, die unser Leben reich und erfüllend machen, wertzuschätzen, überreichte die Landessprecherin jedem ein kleines Säckchen mit Halbedelsteinen. Diese symbolischen Glücksbohnen erinnern uns daran, dass wir - gerade in den dunklen Momenten des Lebens – das Licht in kleinen Dingen finden können: in einem Lächeln, einer helfenden Hand, einem freundlichen Wort.

Abgerundet wurde der Abend dann mit einem gemütlichen Ausklang in der Burgschänke. Bei warmen und kalten Getränken und Burgfladen und Flammkuchen konnten alle den Tag Revue passieren und in festlicher Stimmung ausklingen lassen.



“Lernen mit Freude und Tiefgang”

Der humanistische Lebenskunde-Unterricht bietet eine einzigartige Mischung aus Wissen, Selbsterkenntnis und Gemeinschaftsgefühl. In einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre werden unterschiedlichste Themen behandelt, nicht durch Frontalunterricht, sondern durch vielseitige Präsentationen, kreative Projekte und spannende Quizrunden.

Besonders beliebt sind die gemeinsamen Spielabende, welche Jung und Alt zusammenbringen und für unvergessliche Momente sorgen. Hier steht nicht nur das Lernen, sondern auch das Miteinander im Vordergrund. Ein Teilnehmer beschreibt es so: „Es gab tolle Möglichkeiten, eigene Ideen in Form von Präsentationen einzubringen. Außerdem waren die Spielabende fantastisch! Ob jung oder schon erwachsen, hier werden alle mit Respekt und Herzlichkeit willkommen geheißen. Es macht Spaß, und ich freue mich jedes Mal auf ein neues Wochenende.“

Der Unterricht selbst hebt sich deutlich vom klassischen Schulformat ab. Statt bloßer Wissensvermittlung geht es um tiefgehendes Verstehen und persönliches Wachstum. Die einzelnen Klassenstufen werden dabei getrennt unterrichtet. Während die Klassen 5 bis 10 einen eher kommunikativen Unterricht haben, beschäftigt sich die Oberstufe viel mit Texten. Die Jüngeren reden sehr viel über aktuelle und wichtige Themen wie zum Beispiel „Wie erkenne ich Fake News?“, während die Älteren auch an vielen Stellen philosophische Texte lesen.

Ein Schüler aus der Mittelstufe beschreibt seine Erfahrungen folgendermaßen: „Ich persönlich ziehe den humanistischen Unterricht dem Frontalunterricht aus der

Schule vor, da sich hier viel tiefgründiger und intensiver mit den Themen auseinandergesetzt wird. Außerdem ist der Unterricht mehr auf einen selbst bezogen, bzw. die Selbsterkenntnis liegt im Vordergrund.“ Eine Schülerin aus der Oberstufe beschreibt ihre Erfahrungen so: „Im Unterricht der Oberstufe arbeiten wir sehr viel mit Texten. Die Texte sind von Philosophen, manche sind älter, manche aber auch moderner. Wir lesen die Texte und dann tauschen wir uns in einer kleinen Gruppe aus. Wenn wir fertig sind, reden wir nochmals mit unserer Lehrkraft über die Texte und klären die letzten Verständnisfragen. Dabei entstehen häufig Diskussionen, da jede*r eine andere Meinung zu so philosophischen Themen hat. Es ist anstrengender als in der Mittelstufe, aber das ist ja normal. Ich finde es auch besser als den normalen Unterricht in der Schule.“

So wird der humanistische Lebenskunde-Unterricht zu einem besonderen Erlebnis: einer Mischung aus Wissen, Gemeinschaft und persönlicher Entwicklung, die lange in Erinnerung bleibt.

Nina (9. Klasse), Helena (10. Klasse)



Ihr Draht zu uns

Geschäftsführerin: Elke Suchanek, info@humanisten-hessen.de
Geschäftsstelle: Rheinstraße 78, 65185 Wiesbaden, Telefon: 0611 377715
Regionalbüro: Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg, Telefon: 06102 839709

Landessprecherin: Christiane Herrmann, christiane.herrmann@humanisten-hessen.de
Telefon: 0611 378786 o. 0170 4019302, Termine nach Vereinbarung

Bitte nehmen Sie vor der Festlegung von Terminen für Feiern im Lebenskreis Kontakt mit uns auf, um eine entsprechende Absprache mit den Sprecherinnen gewährleisten zu können.

Ortsgemeinschaften und Kontaktpunkte:

Darmstadt: Manfred Gilberg, Gerd Mitschke | region-darmstadt@humanisten-hessen.de
Tel.: 06151 307749, 06151 963704

Egelsbach/Erzhausen/Langen: Janina Müller-Höhme | egelsbach@humanisten-hessen.de
Tel.: 06103 4690038

Frankfurt/Gießen: Andreas Grimsehl, Olaf Hund | frankfurt@humanisten-hessen.de
Tel.: 069 34878890 (nur Anrufbeantworter)

Hochtaunuskreis: Dagmar Müller-Funk | hochtaunus@humanisten-hessen.de
Tel.: 06171 923643, 0177 1486499

Langenselbold/Main-Kinzig: Heinz Walter | langenselbold@humanisten-hessen.de
Tel.: 06184 4307

Main-Taunus-Kreis: Ingo Heise | maintaunus@humanisten-hessen.de
Tel.: 0151 68147085

Mörfelden-Walldorf: Waltraud Träger | moerfelden@humanisten-hessen.de
Tel.: 06105 23155, 06142 796808

Offenbach: Christiane Herrmann | offenbach@humanisten-hessen.de
Tel.: 0170 4019302



Veranstaltung vom 7.1.: „Das Recht, Gott lächerlich zu machen“

Rund 60 Menschen kamen am Dienstag in Frankfurt zusammen, um bei einer Gedenk- und Infoveranstaltung an das Attentat auf die Redaktion der Satire-Zeitschrift Charlie Hebdo vor genau zehn Jahren am 7. Januar 2015 zu erinnern, bei dem zwölf Menschen von Islamisten im Namen der Religion ermordet wurden.

Mit der Veranstaltung unter dem Titel „Das Recht, Gott lächerlich zu machen“, setzte der HVD Frankfurt/Gießen ein Zeichen für die Notwendigkeit, die offene Gesellschaft und die Meinungsfreiheit einschließlich der Kritik an Religionen, zu verteidigen. „Es geht weder uns, noch ging es Charlie Hebdo darum, religiöse Menschen lächerlich zu machen. Wir sehen die Freiheit, Religionen auch mittels der Satire kritisieren zu dürfen, als unabdingbare Voraussetzung für das Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft. Die Befindlichkeit von gesellschaftlichen Gruppen und eben auch von Religionen darf nicht Maßstab sein, wieviel Meinungsfreiheit erlaubt ist,“ so Andreas Grimsehl, erster Vorsitzender des HVD Frankfurt/Gießen.

Der Abend begann eindrucksvoll mit einer Lesung aus dem Buch von Richard Malka „Das Recht, Gott lächerlich zu machen“. Malka hatte Charlie Hebdo als Anwalt beim Prozess gegen die Helfer der Attentäter vertreten. Ausschnitte aus der erweiterten Fassung des Plädoyers, das er vor Gericht gehalten hatte, wurden brillant gelesen von Peter Strauß. Die emotionalen Texte ließen die besondere Atmosphäre des Pariser Gerichtssaals während des bis dahin größten Terrorprozesses in Frankreich lebendig werden.



Es begann mit der erstaunlichen Geschichte der Mohammed-Karikaturen aus dem Jahr 2004, die nur dank eines Betrugs dänischer Imame so gravierende Folgen hervorrufen konnten. Denn die der Muslimbruderschaft nahestehenden Imame fügten den 12 originalen Karikaturen drei weitere hinzu, die in Wirklichkeit nichts mit dem Islam zu tun hatten. Weiter ging es mit dem Selbstverständnis von Charlie Hebdo als laizistische Zeitschrift in der Tradition der Aufklärung und den öffentlichen Reaktionen auf das Attentat.

Mit Zitaten verschiedener Personen aus Politik und Gesellschaft verdeutlicht Malka die Bereitschaft der westlichen Welt zur Selbstzensur, die sich auch in Bestrebungen zeigt, in Frankreich wieder den Straftatbestand der Blasphemie einzuführen – den Frankreich 1791 als erstes Land der Welt abgeschafft hatte.

Die Lesung endete mit einem emotionalen Zitat von Richard Malka: „Es liegt an uns – und nur an uns, die wir uns engagieren, nachdenken, analysieren und manchmal auch ein Risiko eingehen, so frei zu bleiben, wie wir es wollen. Wir, und niemand anderes, müssen die Worte finden, sie aussprechen, sie aufschreiben, um das Geräusch der Klingen, die an unseren Kehlen kratzen, zu übertönen.“

Ergänzend zur Lesung zeigte eine kleine Ausstellung die Namen der Ermordeten sowie die Abfolge der Ereignisse. Vom Erscheinen der Mohammed-Karikaturen im Jahr 2005 über die Anschläge im Jahr 2015 auf Charlie Hebdo und auf das Bataclan bis zur Ermordung des Lehrers Samuel Paty und das Attentat auf Salman Rushdie – 20 Jahre voller Anschläge im Namen des Beleidigtseins führten das Ausmaß des fundamentalistischen Terrors noch einmal deutlich vor Augen. Dass Blasphemie heute in Deutschland noch immer ein Thema ist, zeigte der anschließende Vortrag zum Paragraph 166 StGB, dem sogenannten „Gotteslästerungsparagraphen“, von Gunnar Schedel. Der Gründer des auf säkulare Themen spezialisierten Alibri Verlags und Herausgeber der deutschen Ausgabe des Buches von Richard Malka, beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren mit dem Thema Blasphemie.

Nach einer kurzen Einführung in das Wesen und die Geschichte der Blasphemie erläuterte er die Entstehung und Entwicklung der Blasphemie-Gesetzgebung in Deutschland. Anhand konkreter Beispiele zeigte er wie die deutsche Sondergesetzgebung für Religionen immer wieder genutzt wird, um Religionskritik zu verhindern. Der Paragraph, der seit der großen Strafrechtsreform die Strafbarkeit von Kritik an Religionen mit der Störung des öffentlichen Friedens verknüpft, spielt heute vor

allem Fundamentalisten in die Hände, die gezielte öffentliche Ausschreitungen als Folge gekränkter religiöser Gefühle einsetzen, um unliebsame Kritik zu verhindern.

Bei der anschließenden Diskussionsrunde hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre Meinung zu äußern. Die Frage, ob es beim Paragraph 166 StGB, der ja Religionen und Weltanschauungen gleich stellt, auch schon mal eine erfolgreiche Klage von Seiten nicht religiöser Weltanschauungen gegeben habe, musste Gunnar Schedel verneinen. Auch die Äußerung, dass Atheisten weniger seien als Tiere, wurde vom Gericht nicht als ausreichend für eine Verurteilung angesehen. Erschreckend auch der Gedanke, dass hätten einige der Charlie-Redakteure überlebt, sie sich in Deutschland womöglich wegen des Paragraphen 166 vor Gericht verantworten müssten. So macht die Blasphemiegesetzgebung Opfer zu Tätern. Aber vielleicht ändert sich das bald: Die neue „Free Charlie“-Kampagne der Giordano-Bruno-Stiftung (gbs) hat zum Ziel, den Paragraphen 166 abzuschaffen. Drücken wir die Daumen.

Gabriele Förster

Für Demokratie und Anstand #EgelsbachIstMehr

Das Bündnis „#Egelsbach ist mehr“ hat zur Bundestagswahl eine große Plakataktion gestartet. Ab 24. Januar wurden in ganz Egelsbach rosa XXL-Plakate auf insgesamt 18 Plakatwänden installiert. U.a. auf dem Bahnsteig des Egelsbacher Bahnhofs, in Schaufenstern und an Gartentüren sollen die Bürger*innen daran erinnert werden, bei der anstehenden Bundestagswahl für „Demokratie und Anstand“ einzustehen.

Im Bündnis haben sich vor einigen Jahren alle im Gemeindeparlament vertretenen Parteien und viele Vereine und Gruppen zusammengeschlossen, um ein Zeichen gegen rassistische und rechtspopulistische Parteien zu setzen. Inzwischen sind es 22 Organisationen die mit ihren Logos auf den Plakaten für die Ziele von „#Egelsbach ist mehr“ eintreten.

Auch die Humanistische Gemeinschaft Hessen ist über die regionale Ortsgemeinschaft in diesem Bündnis vertreten und hat bereits verschiedene Aktionen begleitet und unterstützt.

„#Egelsbach ist mehr“ wirbt für Demokratie und Anstand. Anstand zeigt sich im Umgang von Mensch zu Mensch und in der Anerkennung der Würde des Gegenübers. „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ ist in Artikel 1 unseres Grundgesetzes festgeschrieben und gilt nicht nur für deutsche Bürger*innen, sondern für alle Menschen hier im Land.



Herausgeber / Impressum

verantwortlich im Sinne
des Presserechts
„Der humanistische Landbote,
Nachrichten aus Hessen“

Humanistische Gemeinschaft
Hessen K. d. ö. R.

Bank- und Spendenkonto:
DE54 5065 2124 0034 0004 63

Geschäftsstelle:
Rheinstraße 78
65185 Wiesbaden

Regionalbüro:
Ludwigstraße 68
63263 Neu-Isenburg

www.humanisten-hessen.de
info@humanisten-hessen.de

Präsident: Timo Saueressig
Redaktion: Timo Saueressig,
Elke Suchanek,
Christiane Herrmann

Layout/Satz: Timo Saueressig

Druck:
Druckerei Siefert GmbH,
Klaus Hofmann
Ziegelhüttenweg 22 b
60598 Frankfurt

Datenschutzbeauftragte:
Althammer & Kill GmbH & Co. KG
Roscherstraße 7
30161 Hannover
Telefon: 0511 3306030
E-Mail: info@althammer-kill.de

Redaktionsschluss für
Mai/Juni 2025:
18. April

27.04.2025

Landesmitgliederversammlung

Die Landesmitgliederversammlung setzt sich zusammen aus den Mitgliedern der HuGH, unabhängig von einer eventuellen Zuordnung zu einer Ortsgemeinschaft. Die Landesmitgliederversammlung ist unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig, wenn sie ordnungsgemäß einberufen wurde. Die Beschlüsse der Landesmitgliederversammlung sind für alle Mitglieder und Ortsgemeinschaften der HuGH bindend. Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

Sonntag, 27. April 2025 | 11:00 Uhr
Bürgerhaus (großer Saal), Kirchstr. 21, 63329 Egelsbach

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahlen zur Sitzungsdurchführung
 - a. Versammlungsleitung und eine Stellvertretung
 - b. Mandatsprüfungskommission
 - c. Wahl der Antragskommission
3. Feststellen der Beschlussfähigkeit
4. Annahme der Tages-, Geschäfts- und Wahlordnung
5. Geschäfts- und Finanzbericht des Präsidiums
6. Bericht der Rechnungsprüfung
7. Aussprache über die Punkte 5 und 6
8. Entlastung des Präsidiums
9. Wahlen
 - a. Schatzmeister*in
 - b. Vizepräsident*innen
 - c. Delegierte HVD Bundesverband
10. Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2024
11. Anträge (einzureichen bis 6. April 2024)
 - a. Abstimmung über aktualisierte Dokumente zur Verfassung und Ordnungsdokumente
12. Verschiedenes
13. Schlusswort

Für eine Stärkung in der Mittagszeit wird ein kleines Snack-Bufferet bereitgestellt. Unterlagen und Anträge, sofern im Vorfeld vorhanden, können in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Zur besseren Planung (Raumkapazität und Verpflegung)
bitten wir bis 25.04. um Voranmeldung:
www.humanisten-hessen.de/lmv2025
oder per E-Mail an info@humanisten-hessen.de

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

- Angelika Silberling-Antoni, Wächtersbach
- Inge Raimund, Mörfelden-Walldorf
- Anna Maria Stang, Dietzenbach



Flood the Zone

Donald Trump diktiert wieder das Weltgeschehen und das im Staccato. Das ist Italienisch und klingt deshalb so hübsch nach Puccini, Vivaldi, Sonne und Meer. Auf Englisch heißt das neuerdings „flood the zone“ und klingt plötzlich gar nicht mehr hübsch, eher verstörend, bedrohlich.

Hier nur einige Beispiele der ersten vier Wochen von Trumps Präsidentschaft:

Gewalttätige Putschisten vom 6. Januar 2021 werden begnadigt; ein Impfgegner und Verschwörungstheoretiker wird Gesundheitsminister; dem US-Virologen Anthony Fauci wird der Personenschutz entzogen; Gaza soll zunächst entvölkert und dann in eine Riviera 2.0 im Trump-Style verwandelt werden; der Panama-Kanal wird ebenso beansprucht wie Grönland... die Anwendung militärischer Gewalt wird dabei ausdrücklich nicht ausgeschlossen; Kanada soll 51. Bundesstaat der USA werden... bis es soweit ist, wird im Wildwest-Stil mit Zöllen gedroht, diese eingeführt oder massiv erhöht; mit Zöllen wird im Grunde allen gedroht, ob bisherigen Freunden (wie Europa) oder erklärten Feinden (wie China oder Mexiko); 2 Millionen Angestellten von US-Bundesbehörden wird die sofortige Kündigung nahegelegt; die Entwicklungshilfe USAID wird eingefroren, das Pariser Klimaabkommen gekündigt, der UN-Menschenrechtsrat verlassen; der reichste Mann der Welt und beste Freund des neuen alten Präsidenten darf mit präsidialen Sonderbefugnissen durch die Bundesverwaltung pflügen inklusive Zugang zum Zahlungssystem des Finanzministeriums, was wiederum die Einsicht in sensible, oft höchstpersönliche Daten beinhaltet; der Golf von Mexiko wird in Golf von Amerika umbenannt und anerkannten Medien, die sich an dieses orwellsche Neusprech nicht halten mögen der Zugang zu Presseterminen verweigert; ohne vorherige Abstimmung mit der angegriffenen Ukraine und den verbündeten NATO-Partnern wird ausführlich und vertraulich mit dem Aggressor Putin telefoniert.

Die Ereignisse überschlagen sich, man verliert den Überblick.



So soll es sein, das ist die Strategie und diese trägt einen Namen: Flood the zone! – Soll heißen: Veranlasse im hohen Tempo Tabubrüche! – Regen sich die politischen Gegner, die Verfassungsrechtler, die unmittelbar Betroffenen, die demokratischen Medien noch über die gestrige Ungeheuerlichkeit auf, folgt heute schon die nächste und übernächste und die von vorgestern und vorgestern sind bereits medial verdrängt. Empörung, juristische Scharmützel, auch juristische Niederlagen sind eingepreist. Die Masse macht den Unterschied, der auf allen Ebenen stattfindende massive Druck soll die Stützpfeiler des demokratischen Systems zum Nachgeben zwingen. Und die Strategie scheint aufzugehen: Schon werfen Staatsanwälte, Richter und Angestellte von Bundesbehörden entnervt oder verunsichert oder sogar verängstigt das Handtuch und kündigen von sich aus ... wovon die Gewerkschaften hilflos warnen.

Wir besichtigen einen Putsch bei Tageslicht und sollten gewarnt sein. Was in der ältesten Demokratie der Welt, im wirtschaftlich und militärisch stärksten Land der Welt passieren kann, kann auch hier passieren. Was wir in Deutschland schon aufgrund unserer Geschichte des 20. Jahrhunderts wissen, wurde wieder einmal erschreckend unter Beweis gestellt: Demokratien bestehen nur dort, wo die Mehrheit tatsächlich Demokraten sind und diese sich auch wirklich für die Verteidigung ihrer Demokratie einsetzen. Der Wesenskern der Demokratie sind freie Wahlen zur Vergabe von Macht auf Zeit, Gewaltenteilung und Rechtsstaatlichkeit. Und der Wesenskern des praktischen Humanismus ist darüber hinaus – vergessen wir es nicht – der Einsatz für individuelle Selbstbestimmung, Solidarität mit Schwächeren und Hilfsbedürftigen, die evidenzbasierte Wissenschaft, den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Ablehnung von religiösem Dogmatismus und autoritärem Nationalismus.

Bleiben wir also wachsam, wir dürfen uns den Luxus der Mutlosigkeit nicht leisten!